

Sop. { Son queste, amato bene,
 Le amabili catene
 Onde m'ayvinse amor.
Ten. { Son questi, idolo mio,
 Quei cari lacci, oh Dio! —
 Che ci serbava amor.
Bas. { E quest', avversi Dei,
 Dunque la fè che in lei
 Facea sperarmi amor.

a trè.

Stelle tiranne, omai
 Ho tollerato assai
 Si fiera crudeltà!

**Die Harmonie der Sphären. Hymne von Theob. Kosegarten,
 Musik von Andr. Romberg.**

Heilige Nacht, du beschwörst des roheren Tages Tumulte.
 Stille waltet — und schon regt sich das höhere Lied.
 Ringsum hör' ich ihm klingen des All's vielstimmigen Hymnus.
 Leis' jetzt, lauter sodann woget das tönende Meer.
 Heilige *Lyra*, dein Hauch beflügelt den festlichen Reigen:
 Singend steigt, es sinkt singend der himmlische *Schwan*.
 Melodien entwehn dem Flügelschwunge des *Adlers*.
 Auf der olympischen Bahn schmettern die *Wagen* daher.
 Wie der Harmonika Glocken erklingen die Schaaln der *Wauge*.
 Katarakten gleich, braust aus der *Urne* der *Strom*.
 Donnernder strudelt daher der *Orellana* des Himmels.
 Zürnend erhebt sich, ergrimmt fasset *Orion* den Schild,
 Schüttelt den funkelnden, klopft in die tausendbucklichte Wölbung,
 Sendet melodischen Sturm durch die ambrosische Nacht.
 Freundliche Erde, du schwebest im Ringelreihen der Welten
 Leis' und linde, doch nicht tonlos noch seellos dahin.
 Zunge wurde dem Wald, dem Blättchen Athem gegeben,
 Stimme dem schwätzenden Quell, Sprache dem rieselnden Bach.
 Liebewirbelnd begrüsst Bardale den röthlichen Morgen,
 Der ambrosischen Nacht klaget Aödie ihr Leid.
 Von der Accorde Fluten ergriffen, erbebet des Menschen
 Zartbesaitetes Herz unter der wölbenden Brust.